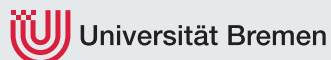
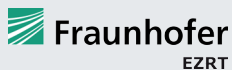


Das Projekt wurde vom Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen initiiert und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im nationalen Sicherheitsforschungsprogramm (Forschung für die zivile Sicherheit - Sicherung der Warenketten) gefördert. ECSIT wird vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik koordiniert und hat eine Laufzeit von September 2010 bis Dezember 2013. Die Projektpartner kommen aus Industrie, Forschung und Wissenschaft.



dbh Logistics IT AG



Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik

Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven

www.isl.org

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Frank Arendt

Phone +49 421 220 96-17

arendt@isl.org

Susanne Ficke / Matthias Dreyer

Phone +49 471 30 98 38-0

isl-ecsit@isl.org

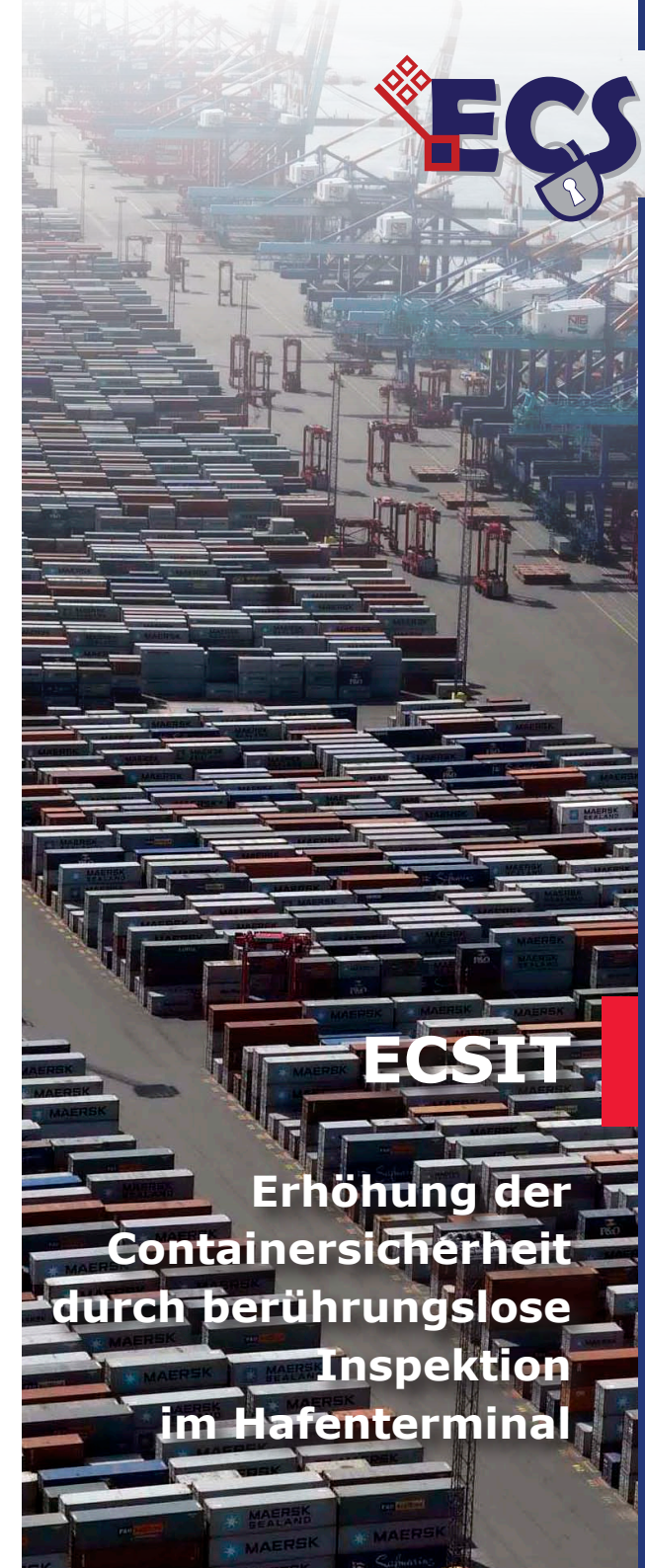
www.ecsit-security.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bildnachweis: bremenports, Smiths Heimann



ECSIT

**Erhöhung der
Containersicherheit
durch berührungslose
Inspektion
im Hafenterminal**

ECSIT - Erhöhung der Containersicherheit durch berührungslose Inspektion im Hafenterminal

Das Projekt ECSIT untersucht die Fragestellung, ob neuartige Inspektionstechnologien zu einer Erhöhung der Sicherheit von Containern führen können und wie diese in ein ganzheitliches Konzept einzubinden sind.



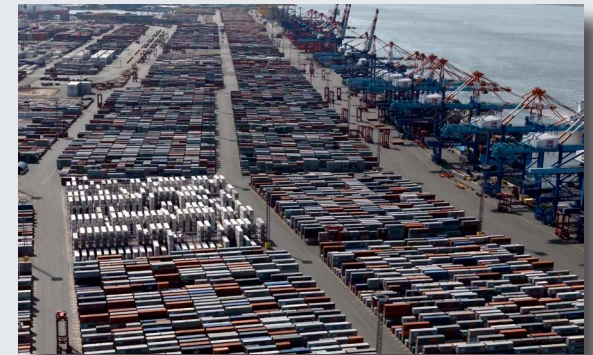
Durch die gestiegene globale Bedrohung durch Terrorismus und organisierte Kriminalität einerseits und das starke Wachstum des weltweiten Warenverkehrs andererseits ist der Bedarf an Sicherheitslösungen in der Warenkette stark angewachsen. Terroranschläge mittels radioaktiver Stoffe in einem Seefrachtcontainer würden die Logistikkette empfindlich treffen und hätten bei der Explosion oder der weit reichenden Freisetzung hochtoxischer Stoffe verheerende Folgen. Um diesem Fall zuvor zu kommen, müssen solche Anschläge genauso wirksam verhindert werden wie der Schmuggel von gefährlichen Stoffen und Gütern

oder Waffen. Ebenso ist darauf zu achten, dass durch erheblich erweiterte Inspektionsvorgänge keine neuen (z.B. rechtliche) Unsicherheiten bzw. Gefahren in den Seehafenterminals entstehen.

Das Projektziel ist daher die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzeptes unter Einbeziehung aller Aspekte, wie z.B. Zuständigkeiten, Beteiligte und Verantwortlichkeiten, Gesetzeslage (national und international), Abläufe und Prozesse, Kosten und Technologien, um die geforderten Sicherheitsmaßnahmen zu implementieren und gleichzeitig die Abläufe und die Sicherheit im Hafen zu gewährleisten. Das H.R.1-Gesetz der USA, auch als „100%-Scanning-Gesetz“ bezeichnet, erfordert eine massive Aufstockung der bereits jetzt an den Häfen vorhandenen Kapazitäten zur Überprüfung von Seefrachtcontainern. Die Durchleuchtung aller US-Exportcontainer lässt sich mit der zurzeit vorhandenen Technologie nicht realisieren, ohne einen Engpass in der Hafenlogistik zu riskieren: Im Containerterminal Bremerhaven müssten zukünftig bis zu 1.500 Container pro Tag gescannt werden.

Innerhalb des ECSIT Projekts werden die Sicherheitsrisiken und Anforderungen der Endnutzer de-

tailliert analysiert. Die Implementierung von Technologien zur Identifikation gefährlicher Güter und die Erarbeitung von schnellen bildgebenden Verfahren zum Durchleuchten von Frachtcontainern stellen technische Herausforderungen



des Vorhabens dar. Eine Integration der Technologien in die Prozesskette ist notwendig, um den laufenden Betrieb und die Hafensicherheit möglichst nicht zu beeinträchtigen. Daher soll das Inspektionssystem an bestehende Alarm- und Sicherheitssysteme sowie verwandte Informationsquellen und -typen angebunden werden. Das Zusammenspiel der entwickelten Komponenten wird beispielhaft am CT Bremerhaven demonstriert. Begleitend werden Kosten-Nutzen-Analysen sowie die Untersuchung juristischer und politischer Rahmenbedingungen durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung eines Konzepts, das auch auf andere Containerterminals weltweit übertragbar ist.

